

Lehrbrief für Fußball-Schiedsrichter

AUSGABE 8

QUALITÄTSMANAGEMENT FÜR SCHIEDSRICHTER - VERBALE KOMMUNIKATION

- **Art:** Gruppenarbeit an Stationen für ca. 30 Lehrgangsteilnehmer
- **Dauer:** ca. 90 Minuten
- **Anspruch:** Schiedsrichter aller Spielklassen
- **Material:** Arbeitshinweise zu den Gruppenarbeiten
Arbeitsmaterial für die Stationen

Liebe Freunde,

in wenigen Wochen beginnt die Fußball-Weltmeisterschaft 2006 in Deutschland. Neben etlichen sportlichen Höhepunkten werden wir wieder eine Vielzahl von Schiedsrichter-Leistungen und Schiedsrichter-Entscheidungen erleben, die dafür sorgen, dass die Spiele regelkonform und fair gespielt werden.

Diese eigentlich normale Arbeit der Unparteiischen wird etwa 95% der gesamten Spiele ausmachen. Wir werden aber auch Entscheidungen der Schiedsrichter sehen, die besonders beeindrucken. Korrekte Abseits-Entscheidungen, die mit dem menschlichen Auge kaum wahrnehmbar sind, gehören ebenso dazu, wie das souveräne Auftreten der Schiedsrichter in extremen Konfliktsituationen oder das Fairplay und das Verständnis der Unparteiischen bei ver-

letzten Spielern.

Diese ausgezeichneten Leistungen werden in den Massenmedien jedoch wohl nur am Rande erwähnt - sie gehören eben zur Normalität.

Die wenigen Entscheidungen aber, die zur Kritik auffordern, die Sensationen, die sich im Fokus der Zeitlupen, Standbilder und mehrfachen Wiederholungen wiederfinden, sie werden die Diskussionen um die Person „Schiedsrichter“ entfachen - dabei machen sie nur einen äußerst geringen Prozentsatz sämtlicher Entscheidungen aus.

Wir an der Basis der Schiedsrichter-Tätigkeiten können von ihnen wieder viel lernen. Selbst wenn der Fußball bei der WM 2006 in anderen Dimensionen gespielt wird, als der Fußball in den Städten und auf dem flachen Land in unserer Republik, so werden uns die WM-Schiedsrichter in ihrem Auftreten und in ihrer



Günter Thielking
Hagen,
Cuxhaven



Carsten Voss
Berlin

menschlichen Ausstrahlung deutlich machen, wie wir in Rhetorik und Körpersprache unsere Entscheidungen noch besser vertreten können.

Im Vorfeld der Spielleitungen dieser Schiedsrichter geben wir in diesem Lehrbrief einige Hinweise und Übungen, wie wir die Ausdrucksfähigkeit unserer Unparteiischen üben und damit verbessern können, denn unser Sprachvermögen und unsere Körpersprache sind trainierbar.

1. Einleitende Worte und grundsätzliche Anmerkungen 1.1. Von den „10 Geboten“ zu den Karamellbonbons

Unsere aktive Sprache ist ärmer geworden, obwohl durch die neuen Medien und durch neue Technologien die Zahl der vorhandenen Wörter in der deutschen Sprache deutlich zugenommen hat. So verfügen wir inzwischen über einen passiven Wortschatz von bis



zu 50.000 Wörtern und Wortkombinationen.

Reichten für die zehn Gebote noch 279 Wörter, so beinhaltet z.B. die EG-Verordnung über den Import von Karamellbonbons 25.911 Wörter.

Im aktiven Wortschatz verfügen wir über ca. 2.000 bis 4.000 Wörter, im täglichen Sprachgebrauch benötigen die meisten Bundesbürger dagegen nur ca. 400 - 800 Wörter, wobei dieser Wort- und Sprachschatz abhängig ist von dem Bildungsstand der Menschen. Doch die aktive Sprache ist so trainierbar wie ihre Umsetzung im Alltagsgeschehen, denn die Fähigkeiten zur Kommunikation werden einem nicht als Geschenk in die Wiege gelegt. Dies bedeutet, dass wir Schiedsrichter, ebenso wie die Mitarbeiter in großen Unternehmen, Organisationen und Verwaltungen regelmäßig eine ausgefeilte Sprache mit der dazugehörigen Körpersprache üben müssen.

1.2. „Der schnelle Konter“

Die Bundeszentrale für politische Bildung (BpB) bringt hierzu in diesen Tagen eine CD-ROM mit dem Titel „Schneller Konter“ heraus. Sie soll in Schulen und Bildungseinrichtungen eingesetzt werden, um Schüler und Auszubildende in der spontanen Sprache zu schulen, hat doch die BpB diese Sprachlosigkeit vieler Menschen in Stress-Situationen erkannt.

Dabei sind es nicht nur junge Menschen, denen oft „die Worte fehlen“. Auch die Älteren müssen regelmäßig feststellen,

dass ihr aktiver Wortschatz, vor allem in Konfliktsituationen nicht mehr „der Alte“ ist. Sie können in kritischen Situationen nicht mehr angemessen verbal kontern. Sie werden aggressiv, verlieren die Ruhe und damit die Sachlichkeit.

Es sind Situationen, die für uns Schiedsrichter zum „Tagesgeschäft“ gehören und auf die wir uns vorbereiten müssen.

Mit diesem Lehrbrief geben wir deshalb zum Thema »*Verbale Kommunikation*« einige Hinweise und Arbeitsmittel, die vor allem bei Lehrgängen in Gruppen von ca. 5 bis 8 Personen als Rollenspiele, als Sprachübungen oder auch als Argumentationshilfen bearbeitet (besprochen) werden können.

1.3. Der klare Strafstoß und seine Folgen ... ein Beispiel

Jeder Schiedsrichter hat sie wohl schon erlebt, die eigentlich klare Entscheidung auf Strafstoß, für jeden auf dem Platz sichtbar. Eine Entscheidung, die dennoch von der verteidigenden Mannschaft vehement kritisiert wird. - Was kann passiert sein? War es der viel zu leise Pfiff, der in dieser Situation das Spiel unterbrochen hat? Ist es die Körpersprache, mit der der Schiedsrichter in diesem Moment in Richtung Strafstoßmarke trabt? Oder ist es die unsichere sprachliche Darstellung, mit der der Unparteiische gerade jetzt auf die aggressiven Äußerungen der Spieler reagiert?

Fakt ist in diesem Augenblick für den Unparteiischen auf jeden Fall, dass er in sei-

ner so sicheren Entscheidung plötzlich unsicher wird und noch mehr Kritik hervorruft.

Erst viel später, oft auf dem Weg nach Hause fallen ihm viele Möglichkeiten ein, wie er in dieser Situation hätte reagieren können. Wohl jedem von uns ist so etwas schon mehr als einmal passiert ... nicht nur auf dem Fußballplatz.

2. Didaktisch - methodische Hinweise

Sprache trainieren heißt: Aktiv kommunizieren! Die Gründe für die Bedeutung einer solchen Lehreinheit für Schiedsrichter in allen Spielklassen wurden schon deutlich hervorgehoben. »*Sprechen üben, Sprache lernen, sprachlich agieren und reagieren*« - heißt es in diesem Lehrbrief.

Die Lehrgangsteilnehmer müssen deshalb an den Stationen, die sie in dieser Einheit durchlaufen, deutlich erkennbare Sprachanteile bekommen. Dafür sind die Aufgaben so konzipiert, dass die Teilnehmer sich zunächst mit der Arbeitsbeschreibung befassen, ihren Arbeitsauftrag erkennen und sich dann in ihrer Gruppe verbal äußern. Kommen bei diesen Lehrgängen Teilnehmer zusammen, die sich noch nicht kennen, so ist es in jedem Fall notwendig, dass sich jeder zunächst vorstellt.

Bestimmte Kriterien sollten hierfür vorgegeben werden (Alter, Verein, Spielklasse, Schule bzw. Beruf usw.).

Der Lehrwart wird bei den folgenden Übungen lediglich ein paar Arbeitshinweise geben, evtl. ein wenig den Ablauf

steuern. Die Rolle der Moderatoren wird von sprachgeübten Teilnehmern selbst übernommen, die während der gesamten Einheit an ihrer jeweiligen Station bleiben, kennen sie doch hier am besten den Arbeitsauftrag der Gruppe.

Bereits im Vorfeld soll der Lehrwart geeignete Schiedsrichter in diese Moderatorenfunktion einweisen. Er muss dann nur noch auf die Stationen mit den Arbeitsblättern bzw. Arbeitsmaterialien hinweisen, die Gruppen diesen Moderatoren zuordnen, und alles Weitere organisiert sich von selbst.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass es sich lohnt, die Arbeitsmittel (Wortzettel, Fotos, Textzettel u.a.) zu laminieren, um sie bei anderen Gelegenheiten wieder verwenden zu können, ohne dass sie vom einmaligen Gebrauch zu sehr beschädigt sind. Auch ist es sinnvoll, für die Arbeitsblätter an jeder Station eine andere Farbe zu wählen (z.B. Station 2.1.1. bekommt Gelb; Station 2.1.2. Hellgrün, Station 2.1.3. Hellblau, Station 2.1.4. Weiß usw.).

2.1. Hinweise zu den Stationen

Aus dem Bereich der rhetorischen Übungsformen werde in diesem Lehrbrief sieben Übungen vorgestellt. Abhängig von den zeitlichen und räumlichen Möglichkeiten sowie den sprachlichen Voraussetzungen der Teilnehmer (TN) kann der Lehrwart sich die für seine Arbeit entsprechenden Stationen aussuchen. Deutlich wird dabei, dass diese Lehreinheit methodisch ähnlich abläuft

wie die Stationsarbeit bzw. das Circuit-Training, wobei an jeder Station ein Moderator den Ablauf der Gruppenarbeit steuert.

Pro Station (nach Nummern geordnet) arbeiten ca. 5 - 7 Teilnehmer jeweils ca. 20 - 25 Minuten. Nach Ablauf der Zeit werden die Stationen getauscht, d.h., dass die Gruppe von Station Nr. 1 nach Nr. 2 geht, diese nach Nr. 3 und so weiter.

Als Sitzordnung bietet sich bei den Übungen 2.1.1. - 2.1.5. ein Kreis um einen großen Tisch bzw. ein Sitzkreis an. Bei den Übungen 2.1.6. und 2.1.7. sollen die Darsteller bzw. der Referent vor der Gruppe stehen und die Ausführungen machen.

Hier nun erste Hinweise zu den Stationen, die auf besonderen Arbeitsblättern für jeden Teilnehmer noch einmal detaillierter vorgestellt werden.

2.1.1. Stehgreiftraining - „Drei Worte ... eine Story“ (Blatt 1)

Der Lehrwart schreibt auf 30 kleine Zettel 30 Begriffe (je Zettel ein Begriff). Diese sollten in der Mehrzahl aus dem Bereich „Fußball“ bzw. „Regelwerk des DFB“ kommen. Die Zettel kommen dann in einen Briefumschlag. Zu Beginn dieser Übung kann sich jeder TN aus dem Umschlag drei Zettel ziehen, z.B.

- Anstoß - Autopanne - Jugendspiel
- Tiefer Boden - Strafstoß - Verletzung
- Briefträger - Freude - schweres Spiel

Gefallen einem TN die Begriffe nicht, so hat er einmal die

Möglichkeit, sie wieder in den Umschlag zu legen und sich drei neue Begriffe zu ziehen.

Anschließend haben die TN Zeit, die Kurzreferate (jeweils 3 Minuten) vorzubereiten, (evtl. mit einem Notizzettel). Diese Referate, in denen die von ihnen gezogenen drei Begriffe enthalten sein müssen, werden danach von jedem in der Gruppe vorgetragen.

Die Schwierigkeit der Referate kann je nach dem Sprachvermögen der TN durch abstrakte Begriffe (z.B. Ruhe, Lärm, Freude, Betroffenheit), Verben (z.B. halten, tragen, lachen) oder Adjektive (z.B. bunt, laut, künstlich) verändert werden. Diese kommen dann ebenfalls in den Umschlag.

Weitere Informationen zu dieser Aufgabe gibt es auf dem Blatt 1.

2.1.2. Ein Bild - ein Kommentar zum Thema „Körpersprache“ (Blatt 2)

Der Lehrwart sucht sich aus Fachzeitschriften, Illustrierten, Zeitungen u.a. etwa 15 nicht zu kleine Fotos aus dem Fußballgeschehen heraus, zu denen die TN Kurzreferate (ca. 3 Minuten) halten sollen. Möglich für diese Arbeit sind auch eigene Fotografien, von denen für geringe Kosten Abzüge im Format 20x30 angefertigt werden können.

Bei der Auswahl dieser Bilder sollen vorrangig Darstellungen gewählt werden, auf denen die Körpersprache einzelner oder mehrerer Personen besonders gut zu erkennen ist.

Diese Fotos liegen zunächst verkehrt herum auf einem



Tisch. Jeder TN darf sich drei Fotos nehmen, ansehen und kann sich für sein Kurzreferat dann eines davon aussuchen. Die beiden anderen Fotos legt er wieder verkehrt herum auf den Tisch, so dass sich der nächste TN drei Fotos nehmen kann usw.

Nun haben die TN wie bei 2.1.1. drei Minuten Zeit, sich auf ihr Kurzreferat vorzubereiten. Fotos mit folgender Thematik könnten z.B. dabei sein:

- a.) „Der enttäuschte Trainer“
- b.) „Ein gestresster Schiedsrichter“
- c.) „Der souveräne Schiedsrichter“
- d.) „Torwart und Schütze beim Strafstoß“
- e.) „Rudelbildung“
- f.) „Zuschauer auf dem Platz!“

Als Hilfestellung für den Ablauf des Kurzreferates soll der Moderator nachstehende Fragestellungen anbieten:

1. Was könnte passiert sein, dass es zu diesem Foto gekommen ist?
2. Wie reagieren die Umstehenden, die Beteiligten bei dem, was passiert ist?
3. Welche Folgen könnten sich aus dem Geschehen ergeben, das zu diesem Foto geführt hat?
4. Beschreibe die Gestik, Mimik, Körperhaltung der Personen auf dem Bild

Weitere Informationen zu dieser Aufgabe gibt es auf dem Blatt 2.

2.1.3. Geflügelte Worte und ihre Interpretation (Blatt 3)

Der Ablauf dieser Übung ist wie bei 2.1.2., nur gibt es statt

der Fotos geflügelte Worte. Auch hier muss zu einem ausgesuchten Beispiel ein kurzes Referat gehalten werden. Wer noch mehr von solchen Zitaten benötigt, der sollte im Internet unter „Geflügelte Worte“ nachsehen. Nachstehend ein paar Beispiele dafür:

- „Am schwersten tragen wir an dem, das wir zu leicht genommen haben“
- „Wer keine Kritik erträgt, der gibt seine Fehler schnell zu“
- „Zu einer Blitzkarriere kommt es selten ohne Donnerwetter“
- „Wer immer das letzte Wort haben will, der spricht bald mit sich allein“
- „Manch einer, der zu hoch hinaus wollte, war plötzlich unten durch“
- „Nur Dummköpfe wissen auf alle Fragen sofort eine Antwort“

Weitere Informationen zu dieser Aufgabe gibt es auf dem Blatt 3.

2.1.4. Outback-Report (Blatt 4)

Ziel dieses Spieles ist es, mit anderen Teilnehmern durch Argumentieren, Zuhören, Überzeugen usw. nach einem Unfall einige Entscheidungen in einer für die Gruppe bedrohlichen Situation zu treffen.

Diese Entscheidungen betreffen die Ausrüstung der Reisegruppe und sollen einstimmig beschlossen werden.

Folgendes ist passiert: Sie gehören einer Gruppe von Abenteuer touristen an, die nach dem o.a. Unfall mit dem Landrover im Outback von

Australien liegen geblieben sind. Das Auto ist nicht mehr fahrbereit.

Es ist Sommer, die Temperaturen am Tage betragen ca. 40° C. Einen Funkkontakt gibt es nicht. Auf Wunsch einiger Gruppenmitglieder ist der Fahrer zudem von der regulären Route abgewichen, wollten sie doch einmal etwas richtig Spannendes erleben. Sie schätzen, dass sie ca. 800 km von der Zwischenstation Packsaddelle entfernt sind. Ihr Überleben hängt möglicherweise davon ab, dass sie zu Fuß diese Station erreichen, wenn sie nicht vorher gefunden werden.

Weitere Informationen zu dieser Aufgabe gibt es auf dem Blatt 4.

2.1.5. Das tolle Geschenk - Laptop und Beamer (Blatt 5 und 5a - e)

Fünf TN der Gruppe sind engagierte Schiedsrichter-Lehrwarte. Um in Theorie und Praxis immer auf dem Laufenden zu sein, nehmen sie regelmäßig an Fortbildungen teil. Sie kommen aus den fünf Kreisen im Bezirk und halten untereinander einen guten, freundschaftlichen Kontakt. In einer kurzen Mail haben sie von einem tollen Angebot des Verbandes gehört. Da es in dem Bezirk nur wenige Laptops und Beamer gibt, will der Vorstand eine solche Ausrüstung zur Verfügung stellen. Einer von den fünf Kreisen soll damit ausgestattet werden.

Die Aufgabe der fünf Lehrwarte ist es nun, in einer Diskussion untereinander abzustimmen, wer von ihnen diesen

Laptop und diesen Beamer bekommen soll.

Neben den allgemeinen Informationen zu der jeweiligen Situation jedes Kreislehrwartes gibt es für jeden Teilnehmer noch ein paar persönliche Hinweise auf den Blättern 5a - 5e, die den anderen Teilnehmern nicht bekannt sind.

Weitere Informationen zu dieser Aufgabe gibt es auf dem Blatt 5 bzw. auf Blatt 5a-e.

2.1.6. Der schnelle Konter - Kompliment, Vorwurf und Antwort

Auf dem Blatt 6 werden einige Situationen geschildert, wie sie vor, während oder nach einem Fußballspiel immer passieren können. Der Moderator der Gruppe übernimmt die Rolle des Funktionärs bzw. des Spielers. Ein TN spielt den Schiedsrichter. Er hat den Auftrag, seinem Gegenüber angemessen zu entgegnen und zu überlegen, ob es sich lohnt, mit dem „Schnellen Konter“ zu antworten, oder ob es nicht sinnvoller wäre, eine andere Gesprächsstrategie einzuschlagen?

Diese Situationen werden als Rollenspiel vor der Gruppe vorgetragen und sollen pro Szene etwa drei bis fünf Minuten dauern. Anschließend sind aus der Gruppe Alternativvorschläge zu machen: „Hat der Schiedsrichter gut reagiert? Wie hätte er sonst reagieren sollen? Sind solche Szenen realistisch?“.

Die Zahl der gespielten Szenen ist abhängig von der Dauer der jeweils anschließenden Diskussion und der vorgegebenen Zeit. Nachstehende

Situation als ein Beispiel, wie ein solcher Dialog beginnen könnte:

Der Vorsitzende kommt vor dem entscheidenden Spiel um die Meisterschaft zu Ihnen in die Kabine, lacht, gibt Ihnen die Hand und sagt: „Toll, dass sie heute als Schiri gekommen sind, da hat der Ansetzer genau den richtigen Schiri geschickt! Und nach dem Spiel sind sie selbstverständlich zur Aufstiegsfeier eingeladen.“ Sie antworten: „.....“

Der Vorsitzende lässt sich jedoch nicht beirren und spricht sie noch einmal an: „Nein, nein, so ist das nicht gemeint. Aber sehen sie mal, uns reicht heute ein Punkt zur Meisterschaft. Den werden wir doch ohne Probleme holen. Deswegen haben wir schon alles zur Feier im Hotel vorbereitet - und sie sind mit ihren Assistenten dabei.“ Sie reagieren mit den Worten: „.....“

Weitere Informationen zu dieser Aufgabe gibt es auf dem Blatt 6.

2.1.7. Stehgreif-Referat zum Thema X

Es kommt immer wieder vor, dass ein Schiedsrichter vor oder nach dem Spiel zu den Spielregeln oder bestimmten Auslegungen des Regelwerkes befragt wird. Neben einer guten Regelkenntnis ist es notwendig, dass er korrekt, flüssig und sicher antworten kann. Er muss keine langen Ausführungen machen. Er muss jedoch in der Lage sein, auf Nachfragen zu antworten, denn mitunter kommt noch einmal die eine oder andere Nachfrage - auch dann ist der

Schiedsrichter gefordert.

Ein kurzes Statement von ca. 3-4 Minuten reicht oft. Eine gute Vorbereitung und die passende Reaktion auf solche Situationen wird in dieser Übung trainiert.

Diese Übung gehört zu den schwierigen Einheiten und eignet sich vorrangig für Schiedsrichter, die in höheren Klassen pfeifen bzw. die bereits Erfahrung als Referenten haben. Ein gesondertes Arbeitsblatt hierzu gibt es nicht.

Hier die Aufgabe für die TN der Gruppe: Auf einem Tisch liegt für jeden TN der Gruppe ein Briefumschlag. In jedem Umschlag steckt ein Zettel.

Für vier der TN steht auf dem Zettel ein Thema aus dem Schiedsrichter-Geschehen, die übrigen Zettel bleiben weiß. Nachdem sich die TN hingesetzt haben, muss nacheinander jeder TN seinen Briefumschlag öffnen. Wer einen der Zettel mit einem Referatthema zieht, der kommt sofort nach vorn, stellt sich vor die Gruppe und hält ein Stehgreifreferat, das nicht weniger als 3-4 Minuten dauern soll.

Folgende Themenstellungen sind möglich:

- Elfmeterschießen im Pokalspiel
- Bedingungen zur Bespielbarkeit eines Fußballplatzes
- Vom absichtlichen Handspiel im Strafraum bis zum Tor nach dem Strafstoß
- Zusammenarbeit Schiedsrichter - Schiedsrichter-Assistent
- Der Spielbericht
- Von der Ansetzung für ein Spiel bis zum Anstoß



Arbeitsblatt 1 **Stehgreiftraining : »Drei Worte eine Story«**

Beim Sprechen (Vortragen) ist das „Sprechdenken“ sehr wichtig. Folgendes ist dabei zu beachten:

- Der Sprecher / die Sprecherin muss sich die Fähigkeit aneignen, spontan Themen und Ideen aufzugreifen und darüber zu sprechen.
- Halten Sie während eines Lehrabends ein Referat, so kann es hierbei zu Zwischenrufen, Fragen und Einwänden von Teilnehmern kommen. Diese müssen mitunter sofort beantwortet werden. Dabei darf man auf keinen Fall den Roten Faden verlieren.
- Gelegentlich werden Fragen gestellt, die nicht in einem Satz zu beantworten sind. Es kommt zu einem kurzen Gespräch. Auch hier ist es wichtig nach kurzer Aussprache wieder zum Thema zurückzukommen!
- Ein Nachblättern im Regelbuch kann notwendig werden, um die eine oder andere Antwort zu den Fragen konkret belegen zu können.
- Abschließend gilt es, das Besprochene kurz zusammen zu fassen und das Thema des Abends „sicher“ zu beenden.
- Als ein erstes Sprechtraining dafür bieten sich die folgenden Stehgreifübungen an.

Aufgabenstellung an dieser Station:

1. Ziehen Sie aus einem Umschlag drei Zettel mit je einem Begriff heraus.
2. Sie sollen gleich ein Kurzreferat (Dauer ca. 3 Min.) halten, in dem diese drei Begriffe enthalten sind.
3. Wenn Ihnen diese Begriffe nicht gefallen, dann dürfen Sie die Zettel einmal wieder in den Umschlag legen und drei neue Zettel nehmen.
4. Sie und die anderen Teilnehmern haben nun drei Minuten Zeit, Ihr Kurzreferat vorzubereiten. Sie können sich dazu Stichworte machen, Sie können das Referat aber auch aus dem Kopf vortragen.
5. Nacheinander wird nun ausgelost, wer mit dem Vortrag an der Reihe ist.
6. Es wäre gut, wenn Sie Ihren Text humorvoll und mit betonter Gestik und Mimik vortragen.

Arbeitsblatt 2

Stehgreiftraining auf der Grundlage von Fotos oder Bildern



Ein Bild - ein Kommentar zum Thema „Körpersprache“

Beim Sprechen ist das „Sprechdenken“ sehr wichtig. Sicher, bewusst und gezielt zu einem Foto Stellung zu beziehen und die Aussage des Fotos zu erfassen, heißt: Sich auf die Vortragsgrundlage konzentrieren und konzentriert sprechen.

Gehen Sie beim Vortrag zu dem von Ihnen ausgewählten Foto auf die nachstehend aufgeführten Fragen ein. Diese helfen Ihnen, einen Gesprächsaufbau zu finden, den roten Faden (die Kernaussage des Fotos) in Ihren Ausführungen zu behalten und einen Abschluss zu Ihrem Kurzreferat zu finden.

1. Was könnte passiert sein, dass es zu diesem Foto gekommen ist?
2. Wie reagieren die Umstehenden, die Beteiligten auf dem Foto bei dem, was passiert ist?
3. Beschreibe die Gestik, Mimik, Körperhaltung der Personen auf dem Bild
4. Welche Folgen könnten sich aus dem Geschehen ergeben, das zu diesem Foto geführt hat?

Aufgabenstellung an dieser Station:

1. Nehmen Sie drei der umgedrehten Fotos vom Tisch und sehen Sie sich diese an.
2. Sie sollen gleich zu einem dieser Fotos ein Kurzreferat (Dauer ca. 3 Min.) halten. Beziehen Sie sich dabei auf die o.a. Fragestellungen. Suchen Sie ein Foto heraus und legen Sie die anderen wieder umgedreht auf den Tisch.
3. Sie und die anderen Teilnehmern haben nun drei Minuten Zeit, Ihr Kurzreferat im Kopf vorzubereiten. Betrachten Sie dabei immer wieder das Foto, denn das ist die Grundlage Ihres Referates.
4. Nacheinander wird nun ausgelost, wer mit seinem Vortrag an der Reihe ist.



Arbeitsblatt 3 Stehgreiftraining : »Drei Worte eine Story«

Beim Sprechen (Vortragen) ist das „Sprechdenken“ sehr wichtig. Folgendes ist dabei zu beachten:

- Der Sprecher / die Sprecherin muss sich die Fähigkeit aneignen, spontan Themen und Ideen aufzugreifen und darüber zu sprechen.
- Halten Sie während eines Lehrabends ein Referat, so kann es hierbei zu Zwischenrufen, Fragen und Einwänden von Teilnehmern kommen. Diese müssen mitunter sofort beantwortet werden. Dabei darf man auf keinen Fall den Roten Faden verlieren.
- Gelegentlich werden Fragen gestellt, die nicht in einem Satz zu beantworten sind. Es kommt zu einem kurzen Gespräch. Auch hier ist es wichtig nach kurzer Aussprache wieder zum Thema zurückzukommen!
- Ein Nachblättern im Regelbuch kann notwendig werden, um die eine oder andere Antwort zu den Fragen konkret belegen zu können.
- Abschließend gilt es, das Besprochene kurz zusammen zu fassen und das Thema des Abends „sicher“ zu beenden.

Als ein erstes Sprechtraining dafür bieten sich die folgenden Stehgreifübungen an.

Aufgabenstellung an dieser Station:

1. Ziehen Sie aus einem Umschlag drei Zettel mit je einem Begriff heraus.
2. Sie sollen gleich ein Kurzreferat (Dauer ca. 3 Min.) halten, in dem diese drei Begriffe enthalten sind.
3. Wenn Ihnen diese Begriffe nicht gefallen, dann dürfen Sie die Zettel einmal wieder in den Umschlag legen und drei neue Zettel nehmen.
4. Sie und die anderen Teilnehmern haben nun drei Minuten Zeit, Ihr Kurzreferat vorzubereiten. Sie können sich dazu Stichworte machen, Sie können das Referat aber auch aus dem Kopf vortragen.
5. Nacheinander wird nun ausgelost, wer mit dem Vortrag an der Reihe ist.
6. Es wäre gut, wenn Sie Ihren Text humorvoll und mit betonter Gestik und Mimik vortragen.



Arbeitsblatt 4 Outback - Report



Wie wäre es, wenn Sie Ihren nächsten Urlaub in Australien verbringen? Ayers Rock ist Ihr Ziel mit einem gemieteten Landrover ab Broken Hill. Sie fahren, ohne sich bei irgend jemandem abzumelden, spontan mit ihren Freunden los. Plötzlich fängt es an zu regnen. Hieß es zu Beginn noch „The road is free“ so kommt jetzt durchs Radio „The roads are closed“ - nichts geht mehr. Plötzlich stürzt ihr Auto auf den ungepflasterten Sandwegen um, hat Ihr Fahrer doch versucht, durch unwegsames Gelände eine Abkürzung zu fahren. Sie können nicht weiterfahren und sind etwa 800 km von der nächsten Station Packsaddle entfernt. Zum Glück hat sich niemand verletzt, und schon nach fünf Stunden kommt die Sonne wieder durch. Bei einer Temperatur von ca. 40 Grad wird allen Abenteuer touristen ganz schön warm. In der Nacht aber soll es sehr kalt werden.

Sie wollen möglichst schnell gerettet werden, doch die mitgenommene Funkstation ist bei dem Unfall zerstört worden. Und Ihr Nervenkitzel: "Alles ohne Handy" erweist sich jetzt als Bumerang. Sie haben keine Möglichkeit, zu irgendwelchen Rettern Kontakt aufzunehmen. Es kann also ein paar Tage dauern, bis sie vermisst werden.

Sie ziehen eine Bilanz, was Ihnen aus Ihrer Not helfen könnte. Einer der Teilnehmer guckt in den kleinen Anhänger, den Sie an ihren Landrover gehängt haben.

Sie haben folgende Aufgabe:

1. Jeder von Ihnen stellt zunächst eine persönliche Rangliste der vorhandenen Gegenstände auf, die für Ihre Rettung nützlich sein könnte. (Dauer ca. 5 Min.)
2. Danach bearbeiten Sie im Team diese Liste und versuchen mit der entsprechenden Begründung, Ihre Ansichten durchzusetzen bzw. die Gründe für eine andere Reihenfolge der Teilnehmer zu akzeptieren. (Dauer ca. 15 Min.)
3. Einigen Sie sich am Ende auf eine Reihenfolge.

Hier nun die vorhandenen Gegenstände:

1. Ein Sturmfeuerzeug
2. Ein Moskitonetz in einer durchsichtigen Plastikhülle
3. Ein Sonnensegel mit einigen Metallstangen
4. Eine Ration Trockenfutter (Brot, Butter, Wurst, Marmelade)
5. Eine Karte von Australien im Maßstab 1 : 8 000 000
6. Vier Quadratmeter undurchsichtige, schwarze Folie
7. Abwehrmittel gegen Dingos
8. Ein Liter schottischen Whisky
9. Ein Container Beck's Bier
10. Ein Gewehr mit zehn Schuss Munition
11. Ein 10-Liter-Behälter mit Kraftstoff
12. Ein Kompass
13. Ein 20-Liter-Behälter mit Trinkwasser
14. Fünf Meter Abschleppseil aus Kunstfaser
15. Ein Erste-Hilfe-Kasten





Arbeitsblatt 5

Das tolle Geschenk - Laptop und Beamer

Einweisung in den Fall:

Sie arbeiten ehrenamtlich als Schiedsrichter-Lehrwart bzw. Assistent Ihres Kreis-Schiedsrichter-Lehrwartes. In regelmäßigen Abständen treffen Sie sich mit den übrigen vier Lehrwarten Ihres Bezirkes Elbaue zum Erfahrungsaustausch, so dass zwischen Ihnen allen ein sehr kameradschaftliches Verhältnis entstanden ist.

Ihre Aufgabe besteht darin, Schiedsrichter aller Altersklassen in Ihrem Kreis regelmäßig zu unterweisen. Diese Tätigkeit erfordert gute Kenntnisse in didaktisch-methodischer Hinsicht. Aber auch in Sachen neuer Technologien sollten Sie „up to date“ sein, gibt es vom DFB und vom Verband doch seit einigen Monaten neue, attraktive Medien für die Lehrarbeit. Die meisten von Ihnen entwickeln einen besonderen Ehrgeiz darin, den Schiedsrichtern spannende und interessante Informationen zu liefern. Jeder von Ihnen wäre glücklich, wenn er einen neuen Laptop mit dem dazugehörigen Beamer bekommen könnte.

Hier sind einige allgemein bekannte Fakten über die Schiedsrichter-Lehrwarte und deren technische Ausstattung. Bezirkslehrwart Tim Teacher hat für einen von Ihnen die in der Überschrift benannten neuen Geräte vom Verband Elbafußball (VEF) bekommen. Sie sind einer der nachstehend beschriebenen Lehrwarte.

Georg: seit 15 Jahren Lehrwart im Kreis Untermarsch. Hatte bisher noch keine solchen Geräte. Muss sich selbst einen Tageslichtschreiber (OP) immer von der örtlichen Grundschule ausleihen. Arbeitet sonst meist noch mit einer Magnettafel.

Michael: seit 11 Jahres Lehrwart im Kreis Tiefental. Hat seit vier Jahren einen Video-Beamer, mit dem er aber selten arbeitet. Kann rhetorisch und auch inhaltlich sehr gute Referate halten. Hervorragendes Wissen in Sachen Regelkenntnis.

Hans: seit 5 Jahren Lehrwart im Kreis Neuensiel. Zusätzlich betreut er noch zwei kleine Nachbarkreise, in denen sich seit längerer Zeit keine geeigneten Lehrwarte gefunden haben. Er bekommt vom Verband voraussichtlich zu Beginn des neuen Jahres eine ganz neue Ausrüstung mit Laptop und Beamer. Arbeitet zur Zeit mit einem neuen Videogerät, Tageslichtschreiber und der DFB-Folienmappe.

Thomas: seit 3 Jahren Lehrwart im Kreis Harlemoor. Hat einen guten Draht zum Landkreis und kann sich so die nötigen technischen Geräte in der Kreisbildstelle ausleihen. Besitzt eine umfangreiche Sammlung von DVDs zur Lehrarbeit, mit denen er regelmäßig arbeitet.

Marko: seit knapp einem Jahr Assistent des Lehrwartes im Kreis Neustadt. Der ist ernsthaft erkrankt und fällt für lange Zeit aus. Jung, dynamisch und mit neuen Ideen besitzt er einen veralteten Laptop mit Beamer und einen Dia-Projektor. Er will jetzt etwas in seinem Kreis bewegen!

Die Situation:

Der Bezirkslehrwart Tim Teacher hat den Auftrag, einem von Ihnen die neuen Geräte auszuhändigen. Er weiß, wie schwierig es ist, sie in die richtigen Hände zu geben.

Um dieses Problem zu lösen und die Eigenverantwortlichkeit der Gruppe zu nutzen, soll diese einen Vorschlag erarbeiten, wer die modernen Geräte bekommen soll. Zu Beginn der Sitzung hat Tim Teacher deutlich gemacht, dass er ausschließlich die Moderatorenfunktion übernimmt und die endgültige Entscheidung der Gruppe akzeptiert.

Arbeitsblatt 5a - e **Besondere Informationen für die einzelnen Teilnehmer**



Diese Textabschnitte werden ausgedruckt und zerschnitten. Nun erhält jeder Teilnehmer, der an der Diskussion teilnimmt, einen der Infozettel mit dem Namen einer Person. So bekommt jeder von ihnen eine Rolle mit einigen allgemeinen Informationen (siehe Blatt 5) und einigen individuellen Hinweisen zu seiner Arbeit.

5a) Sie spielen Georg:

Sie sind der dienstälteste Kreislehrwart und haben 15 Jahre unter vier Kreis-Schiedsrichter-Obleuten für die Schiedsrichterei gearbeitet ... und das alles mit Geräten, die in keiner Weise mehr den Erfordernissen entsprechen.

Außerdem hat die Grundschule einen neuen Schulleiter, der Fußball-Schiedsrichter überaus kritisch sieht und seine Geräte eigentlich gar nicht mehr ausleihen will.

Sie sollten die neuen Geräte vom Verband bekommen, damit in ihrem Kreis endlich einmal fortschrittliche Medien eingesetzt werden können.

5b) Sie spielen Michael:

Sie sind der absolute Fachmann in Sachen Regalarbeit und möchten auf der Karriereleiter noch weiter nach oben. Dazu werden Sie oft von anderen Kreisen auf Grund Ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten als Referent eingeladen. Die beiden neuen Geräte würden Ihre Lehrarbeit noch attraktiver machen.

Sie bilden sich regelmäßig fort und stecken ein Übermaß an Freizeit in Ihr Hobby: Die Schiedsrichter-Lehrarbeit. Sie müssten für Ihr Engagement mit dem neuen Beamer und dem Laptop belohnt werden.

5c) Sie spielen Hans:

Sie haben durch Ihre erfolgreiche, hilfsbereite Unterstützung in den beiden anderen Kreisen schon eine hohe Akzeptanz als Lehrwart erfahren können. So wurden Sie auch darüber hinaus schon häufig als Referent angefordert. Da benötigen Sie unbedingt sofort die beiden neuen Geräte.

Sie wären auch bereit, im Herbst des nächsten Jahres ihr dann ein Jahr altes Videogerät an einen der umliegenden Kreise abzugeben und einen neuen Lehrwart dort einzuarbeiten.

5d) Sie spielen Thomas:

Sie haben zwar einen guten Draht zur Kreisbildstelle, müssen aber jedes Mal 90 km fahren, um Ihre benötigten Medien dort abzuholen. Der Kreisvorstand hat schon eine Reduzierung der Fahrtkosten für solche Touren angekündigt, da die Lehrarbeit der Schiedsrichter auf die Dauer zu teuer wird. „Nimm einfache Medien!“, wurde ihm klar und deutlich gemacht.

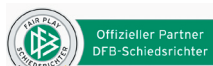
Ihre Schiedsrichter haben durch den anspruchsvollen Medieneinsatz jedoch eine hohe Erwartungshaltung, so dass dann zu befürchten ist, dass die Zahl der Lehrabendbesucher zurückgeht, wenn Sie nicht mehr so attraktive Lehrarbeit leisten können. Deshalb müssen Sie die beiden neuen Geräte bekommen, um damit nahtlos an die bisher geleistete Arbeit anzuschließen.

5e) Sie spielen Marko:

Sie stecken voller Engagement als junger Lehrwart-Assistent und hatten dieses neue Amt eigentlich nur angenommen, weil man Ihnen im Vorfeld eine Ausstattung mit neuen Medien angekündigt hatte.

Nun arbeiten Sie schon seit sechs Monaten mit den alten „Schinken“ und sind frustriert. Dazu sind Ihre Geräte ständig defekt und lassen sich auch nicht mehr reparieren.... und bei der Arbeit mit dem DIA-Projektor blicken Sie regelmäßig in gelangweilte Schiedsrichter-Gesichter.

Nein! - Sie müssen die neuen Geräte bekommen!





Arbeitsblatt 6

Der schnelle Konter – Kompliment, Vorwurf, Antwort

Spannende Dialoge aus dem Alltag eines Schiedsrichters, gespielt vor einem kleinen Plenum. Verteilt die Rollen in eurer Gruppe und spielt sie durch. Sie sollen ca. 3 - 4 Minuten dauern. Analysiert anschließend das Verhalten des Schiedsrichters. Spielt so viele Szenen, wie ihr Zeit habt. Versucht echt zu spielen und überzieht nicht eure Reaktionen!

Der Moderator steuert den gesamten Ablauf, übernimmt die Rolle des Funktionärs bzw. eines Spielers und koordiniert die Wortbeiträge.

- Der Platzwart zu dir als Schiedsrichter: „Deine Umkleidekabine ist da hinten, hinter dem Schuppen. Musst die dreckigen Trikots vom Vorspiel etwas beiseite räumen, und deine Tasche kannst du auf die Waschmaschine legen. Die Kreidekarre und die Eckfahnen hole ich gleich noch raus, dann habt ihr drei etwas mehr Platz... ach ja, und nehmt eure Wertsachen mit, eure Kabine können wir nämlich nicht abschließen!“

- In der 82. Min. passiert es – nach dem Schuss auf das Tor des Platzvereins FC Tal entscheidet der Schiedsrichter auf Tor. Für ihn hatte der Ball klar die Linie überschritten und war dann wieder ins Spielfeld gesprungen. Sofort stürmen zwei Spieler des FC Tal auf ihn los: „Der war niemals drin! Frag doch den Linienrichter!“ Nun blickt der Schiedsrichter zum Assistenten – der steht noch an der Eckfahne.

- Der Trainer am letzten Spieltag nach dem Spiel zum Schiedsrichter auf dem Weg zur Kabine: „Was du da zusammengepfiffen hast, das war eine Katastrophe. Mit dem Elfmeter hast du die Arbeit einer ganzen Saison kaputt gemacht! Der Beobachter ist auch sauer! Ich werde mich bei deinem Ansetzer beschweren.“

- Schiedsrichter Benno Braun steht vor seiner Gesellenprüfung als Heizungsinstallateur. Er muss regelmäßig intensiv üben. Da ruft sein Ansetzer an: „Benno ich habe ein tolles Spiel für dich, das Bezirkspokalfinale am Sonntag mit anschließender Feier. Und für Mittwoch gibt es nach deiner so erfolgreichen Saison noch das Freundschaftsspiel zwischen FC Aue und der Bundesligamannschaft von Schalke 04!“

- Der Betreuer nach dem letzten Spieltag in der Kabine, als er die Spielerpässe abholen will. Seine Mannschaft ist gerade abgestiegen: „Schiri so eine Unverschämtheit, die Gelb/Rote Karte war ein Witz. Haben sie denn kein Fingerspitzengefühl. Und ihre Fahrtkosten und Spesen können sie im Vereinsheim abholen, die Leute da freuen sich schon drauf!“



Dezentrale Weiter- bzw. Fortbildung für Schiedsrichter Zielgruppe: Schiedsrichter aller Spielklassen

Thema: »Qualitätsmanagement für Schiedsrichter - Verbale Kommunikation«

Schwerpunkt / Lernziel	Inhalte	Hinweis	Medien
<p>Grobziele: Die Schiedsrichter sollen...</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. trainieren, sich mutig und aktiv an Gesprächen zu beteiligen. 2. ihre Fähigkeiten zur verbalen Kommunikation trainieren und verbessern. <p>Feinziele: Die Schiedsrichter sollen...</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. durch Übungen zur Sprache ihren aktiven Wortschatz trainieren und erweitern. 2. durch Sprechübungen ihre sprachlichen Fähigkeiten trainieren, sowie in der Bedeutung von Sprache situationsbezogen und in der Satzstellung korrekt agieren und reagieren. 3. lernen, in Konfliktgesprächen ihre Argumente sachlich und angemessen in das Gespräch einzubringen. 4. sich auf Konfliktgespräche mental vorbereiten. 	<p>Ablauf</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Einführung in das Thema 1.1. Aufgreifen einer aktuellen Situation aus einem Fußballspiel, in der der Schiedsrichter sprachlich aktiv werden musste. 1.2. Hinweise auf die Arbeit an den unter 2.1. aufgeführten Stationen. 2. Bearbeitung: <ol style="list-style-type: none"> 2.1. Die Teilnehmer (TN) arbeiten an verschiedenen Stationen und trainieren dort das Sprechen und ihren Wortschatz in aktiver Sprache 3. Zusammenfassung <ol style="list-style-type: none"> 3.1. Der Lehrgangsführer fasst den Ablauf der Lehrveranstaltung zusammen. 	<p>Vorbereitung: Der Lehrgangsführer bespricht mit einigen sprachlich erfahrenen, routinierten Schiedsrichtern (Moderatoren) die Abläufe an den einzelnen Stationen.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Vortrag Einstieg des Lehrgangsführers (ca. 5 Minuten). 2. Stationsarbeit <ul style="list-style-type: none"> • Die TN bilden Gruppen von 5 bis 8 Personen und gehen an eine der Stationen. • Die Teilnehmer beginnen nach Einweisung durch den Moderator mit der Arbeit an den Stationen. • Dauer dieser Arbeit ca. 20 Minuten. • Nach ca. 20 Minuten wechseln die Gruppen zur nächsten Station. 3. Zusammenfassung <ul style="list-style-type: none"> • Als Abschluss erfolgt die Zusammenfassung durch den Lehrgangsführer im Plenum, der Stellungnahme der Teilnehmer aufgreift. 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsblätter 1 bis 6 (incl. 5a - 5e).